

O r t s k u n d e
=====

von

R o p p e n, Oberinntal
=====

zusammengest.

von Johann H e i ß, Schulleiter

Ortskunde von Roppen (Oberinntal)

Über den Namen Roppen bestehen drei verschiedene Deutungen:
a) "rupes" lat. = Felsstein,
b) "Ruppo" als Siedlung eines Rupert,
c) "Rjepe" = Steinhalde (Tschirgantbruch)

Name

Roppen liegt in einem Talkessel im mittleren Oberinntal, 8 km südöstlich der Stadt Imst am Fuße des Tschirgants (2 372m).

Lage

Die Seehöhe von Roppen wird am Bahnhof mit 708,7m angegeben.
Die Dorfkirche liegt 726 m hoch.

Seehöhe

Als erste Besiedlung kann eine Wallburg auf dem Felskopf "Burschl" angenommen werden (um Chr. Geburt). Seit der Römerzeit wird das Gebiet dauernd bewohnt. Eine Römerstraße führte hinter dem Burschl vorbei. 1070 schenkt der Edelmann Daring dem Hochstift Brixen die Güter "Walda" (Wald) und "Oista" (Karrösten), heutige Nachbargemeinden. 1260 scheint Roppen das erstemal in Urkunden auf.

Urhöfe

Als Urhöfe werden genannt:

Hochenögghof (5 Behausungen) Das Haus des Dr. Krimmayr trägt eine ~~eine~~ Inschrift, in der es heißt, daß dieses Haus schon seit ca. 1000 Jahren bestehe.

Waldlyhof (3 Behausungen), Obbrugghof, Oberängern, Ötzbrugghof, *Mayerhof*, Waiblguet, Frashof, Khöllehof, Schuestershof, Raichenhof, Pröllenhof.

Die heutige Gesamtfläche der Gemeinde Roppen beträgt 2 868 ha
08 ar. Diese ist aufgeteilt in:

Wirtschaftsfläche

Ackerland	71 ha 51 ar	2,50%	1958
Haus- und Kleingärten	2 ha 75 ar	0,09%	
Wiesen einmahdig	19 ha 45 ar	0,67%	
Wiesen zweimahdig	105 ha 46 ar	3,70%	
Weiden (Hutweiden)	17 ha 25 ar	0,53%	
Bergmähder	11 ha 27 ar	0,39%	
Waldungen	988 ha 20 ar	34,45%	
Gebäude- und Hofflächen	16 ha 60 ar	0,57%	
Unproduktive Fläche	1637 ha 56 ar	57,00%	

~~1957 wurden auf dem Ackerland angebaut:~~

Anbau

Winterweizen 2 ha 35 ar
Winterroggen 7 ha 25 ar
Körnermais 14 ha 32 ar

Pferde 18
Rinder 405
Schweine 242
Schafe 40
Ziegen 19
Geflügel 1311

Viehstand
1957

Das Waldaufteilungsprotokoll aus dem Jahre 1747 berichtet über 165 Feuerstätten und 150 Einwohner. Bevölkerungsz

1826	....	589 Einwohner	....	70 Häuser	....102 Fam.
1841	....	660 Einwohner	....	78 Häuser	....
1938	....	950 Einwohner	....	(Straßenbau, Brückenbau)	
1956	....	883 Einwohner	....	176 Häuser	
1961		931 "		173 "	

Land- und Forstwirtschaft	318 Einw.	Wirtschaftl.
Industrie und Gewerbe	237 Einw.	Zugehörigk.
Handel und Verkehr	156 Einw.	
Freie Berufe	6 Einw.	
Öffentl. Dienst	19 Einw.	
Häusliche Dienste	3 Einw.	
Selbständige, Berufslose	142 Einw.	

Die Gemein^de Roppen ist eine Streusiedlung und besteht aus 10 Weilern. Durch den Innfluß wird das Dorf geteilt. Die nördl. Siedlung heißt Roppen, die südliche Mairhof. Hier befinden sich die wichtigsten Gebäude des Dorfes: die Kirche, das alte und neue Schulhaus, der Bahnhof, der Gendarmerieposten, das Postamt, das Gemeindeamt, vier Kaufläden und drei Gasthäuser. Den Dorfteil Roppen bilden vorwiegend bäuerliche Gehöfte. Nördlich von Roppen liegt der kleinste Weiler Trankhütte, wo zur Zeit des alten Straßenbaues im Jahre 1609 ein Gasthaus erbaut wurde, das nach dem Bau der Bundesstraße wieder aufgelassen wurde. Von Mairhof westwärts durchwandern wir die Weiler Obprugg (ober der Innbrücke), Mühle (alte Mühle), Waldele und etwas abseits Eochenegg (hohes Eck). Südlich von Mairhof liegt der Weiler Oberängern (ober dem Anger) und östlich davon Löckbuit. Ötzbrugg liegt in der Nähe der Eisenbahnbrücke, die über die Ötztaler Ache führt. Ortsteile

Roppen hat Anteil an beiden Hauptgesteinszonen Tirols: nördlich vom Inn der südliche Tschirganthang aus Wettersteinkalk und Wettersteindolomit, ummantelt von Raiblerschichten (Moränenhalden, Föhrenwald), südlich vom Inn an den Zentralalpen (Fichten-Tannen-Lärchenwald). Den Talboden (Talbessel) bilden zwei Schuttkegel des Leonhardbaches und des Waldelerbaches mit ihren Nebenarmen. Geologisch interessant ist die Kalkgesteinszone südlich vom Inn (Forchet, östl. v. Löckbuit), die sich bis vor Sautens erstreckt (letzter Kalkofen!) Man nimmt an, daß ein Stück Tschirgantwand in das Tal gestürzt sei. Geologische Struktur

Die geschützte Lage (Tschirgant=Schutzwall gegen die kalten Nordwinde) verleiht dem Dorfe ein außerordentlich mildes Klima. Die Spitztemperaturen im Sommer betragen 50 - 55 Grad Celsius, was nur durch die Sonnenstrahlenreflektion der weißen Tschirgantwand möglich ist. Klima

Roppen ist arm an Niederschlägen, was wieder durch die Lage des Tschirgants hervorgerufen wird. Durchschnittsniederschlag im Jahr ca. 560 - 580 mm. Erntevernichtender Hagelschaden und Hochgewitter sind eine Seltenheit. Auch Frost und arge Windstürme sind ganz selten. (Talkessel!) Niederschlag

Durch die Lage ist es in Roppen möglich, daß Erwerbs-
obstbau betrieben werden kann. Es gedeihen hier nicht
nur herrliche Äpfel und Birnen, Kirschen und Zwetschken,
sondern auch Pfirsiche reifen prächtig heran und die
Aprikosen können freistehend gepflanzt werden. Im Jahre
1949 wurde eine Versuchsbeispielpflanzung von mehr als
400 Marillenbäumen durchgeführt, die auch von Fachleuten
bestaunt wird. ~~An manchen Häusern sieht man Reben, und am~~
Fuße des Burschl gedeiht sogar die Weintraube. Mehrere
Walnubäume zeugen ebenfalls vom milden Klima des Dorfes.
Im Herbst des Jahres 1956 wurde Roppen das beste Obstbau-
dorf Tirols genannt. Man schätzte die Ernte ~~1956~~ auf ca.
200 000 kg Obst. (1956)

Obstbau

Das linke Innufer wird vom Leonhardsbach und vom
Walde~~X~~rbach bewässert. Die Tschirgantseite ist wasserarm.
Zur Bewässerung des rechten Innufers wird das kostbare
Wasser vom Walde~~X~~rbach über eine Wasserbrücke vom linken
Ufer auf das rechte geleitet. ("Wasserroad", Interessentschaft)

Gewässer

Die letzten großen Murbrüche des Leonhardsbaches
gingen nieder in den Jahren:

Muren

~~1929~~

- 1928 (Ein Teil eines Güterzuges umgeworfen, 394 Waggon
Überschüttungsmaterial weggeräumt)
1893 (In 11 Häusern alle ebenerdigen Räume mit Steinen,
Schutt und Schlamm angefüllt)
1891 (Doppelstall, Scheune und Schuppen spurlos verschwun-
den, ca. 80 Bäume in den Inn getragen)
1851
1821 (1937/38 wurde in Oberängern eine Staumauer errichtet.)

Die Bundesstraße führt außerhalb des Dorfes hinter dem
Burschl vorbei. Eine herrliche Betonbrücke überspannt
in einem weiten Bogen den Inn und überführt anschließend
auch noch die Bahn. Diese Brücke wurde in den Jahren 1937/38
erbaut und ist 256 m lang, 9,50 m breit und 27 m hoch.
Roppen liegt an der Westbahn zwischen den beiden Schnell-
zugstationen Ötztal und Imst-Pitztal. ~~Die Fahrzeit in die
Landeshauptstadt beträgt 1 St. u. 20 Min., nach Imst-Bahnhof
6 Min. Es besteht auch die Möglichkeit, mit dem Postauto der
Ötztalerlinie zweimal im Tag in das benachbarte Imst zu
kommen, um schnelle, größere Einkäufe zu besorgen.
Tageszeitungen und Postsendungen bringt die Bundesbahn in
den Ort.~~

Nach der Roppener Schlucht begann früher die Holz- und
Erzflößerei. Beträchtliche Mengen von Holz (mehrere hundert
Klafter jährlich) und Erze aus dem Tschirgant wurden von
Roppen in die Landeshauptstadt und in das Salinenstädtchen
Hall geflößt. Schon in den Rechnungen des Salzmaieramtes
Hall, die in den Raitbüchern von 1290 - 1360 enthalten
sind, ist von einer Klause im Weiler Waldele bei Roppen
die Rede, die zur Durchführung der Drift errichtet wurde.

Flößerei

Bergbau

Vermutlich hat der Bergbau am Tschirgant vor 1446 eingesetzt, obwohl erst zu dieser Zeit eine Urkunde von Herzog Siegmund davon spricht. Gewonnen wurde Bleiglanz mit Silber, Zinkblende, Galmei (karbonatische silikatische Zinkerze) und Gelbbleierz (Wulfenit, für Stahllegierungen besonders wichtig.)

1450 bestehen 5 Gruben und eine Schmelzhütte wird auf einem Grundstück des Klosters Stams errichtet. (Erzflöberei)

1486 11 Stollen

1501 41 Stollen (Höhepunkt! Kaiser Maximilian) 1000 Knappen. In Imst ist ein Bergrichter, der die Streitigkeiten zu schlichten hat.

1532 Der Bergbau geht zurück. (Religionskämpfe)
Das Blei wird nach Konstanz, Basel und Augsburg verkauft, das Feinsilber geht an die Haller Münzstätte.

1663 nur mehr 12 Gruben.

1685 10 Gruben

1703 (Bayerneinfall) in Imst befinden sich 360 t Bleierz, an der landesfürstlichen Hütte in Brixlegg 370 t Bleierz vom Tschirgant.

1722 noch 200 Knappen

1740 geht der Bergbau am Tschirgant zu Ende.

Kirchliches

Roppen hatte seine erste Begräbnisstätte in der ältesten Pfarre "D o r m i t z" bei Nassereith. 1276 wird Imst die Pfarre dieser Gegend und 1534 Karres. Eine eigene Kirche hatte Roppen schon 1323, 1736 wurde jedoch erst eine eigene Kaplanei errichtet. 1745 wurde die Kaplanei zur Kuratie erhoben, ein eigener Friedhof angelegt, der alten Kirche die Gotik genommen, eigene Kirchenbücher geschrieben. 1854 wurde der Eckstein zur heutigen Kirche gesetzt, 1863 wurde sie eingeweiht. Den Plan hiezu machte der Imster Bauingenieur Josef Rokita. Die Kosten beliefen sich auf 20 000 Gulden. Die Kirche wurde vom Meister Emanuel Raffener ausgemalt, was sein größtes Werk war. 1891 wurde Roppen eine eigene Pfarrei. Das Mosaikbild an der Außenseite der Kirche ließ der Pfarrer Karl Bauer nach dem Entwurfe Raffeners von der Mosaikwerkstätte Pfefferle in Zirl errichten.

Schulwesen

Eine Schule bestand in Roppen schon in den Neunzigerjahren des 18. Jahrhunderts, wurde aber regelmäßig nur von 5 - 10 Kindern besucht. 1826 gab es in einem eigenen Schulhaus "auf der Lahn" schon Unterricht in 2 Klassen. 1874 wurden bei der Kirche ein neues Schulhaus mit 3 Klassen und einer Wohnung für 2 Lehrerinnen aus dem Orden der Barmherzigen Schwestern in Zams erbaut. Maria Enneser stiftete dazu 8 000 Gulden. Bald war jedoch auch dieses Haus zu klein. 1912 wurde von der Gemeinde der Grund für einen Neubau erworben, zur Ausführung des Baues kam es aber erst 1950 / 51. Jetzt besitzt Roppen ein geräumiges und sehr freundliches Schulhaus mit 5 Klassenzimmern, von denen 3 als Unterrichtsräume, eines als Turnraum und eines als Film- und Bastelzimmer verwendet werden. Von 1952 - 1956 war Roppen vierklassig. Gegenwärtig besuchen 97 Kinder, (48 Knaben und 49 Mädchen) die Dorfschule.

1857 altes Schulhaus: Bauernhaus des Eduard Sauter Nr 41 (heute Nr. 11 "Die Tuxner")
 Vorderteil: Heustadel
 Hinterteil: "Schulstube"

Exc. H. Dr. Johannes vom Kreuz R a f f l , 1858 - 1927
letzter Fürstbischof der Diözese Brixen.

Berühmte
Männer

Geistl. Rat H. Dr. Josef S c h u c h t e r, 1835 - 1911
Mathematikprofessor in Brixen.

Geistl. Rat H. Johann K ö l l, 1879 - 1950
gest. als Pfarrer von Thaur, Ehrenbürger der Gemeinden
Ranggen und Thaur, Förderer der Kirchenmusik, Mandatar
der "unio apostolica".

Obermedizinalrat Dr. Peter Paul Pfausler, 1871 - 1924
Präsident des Landeskulturrates für Tirol, Fachreferent
für landw. Bauwesen, ehemaliger Direktor der Irrenanstalt
in Waldnaa/Vorarlberg.

Dr. Carl K r i s m a y r, 1899 - 1944
Anwalt und Heimatforscher.

*Sr. Leonardi Pfausler
Missionärin in Afrika*

Volksschuldirektor Alois Köll, 1883 - 1957
Lehrer, Chorleiter und Kapellmeister in Roppen.

Dr. Alois Elocker, geb. 1908
Latein- und Griechischprofessor im Paulinum (Schwaz),
"doctor phil. sub auspiciis praesidentis" promoviert.

Thaurer H. Köll (siehe Vorbericht)

~~Musikkapelle~~

In Roppen besteht eine Musikkapelle seit 1836. Die durchschnittliche Mitgliederzahl beträgt ⁴⁰30. Seit den Vierzigerjahren des vorigen Jahrhunderts besteht auch ein Männerchor, der meist in die Musikkapelle eingebaut war. (Obl. Köll)

~~Männerchor~~

Die Freiwillige Feuerwehr Roppen besteht seit 1898. Sie verfügt über 2 Spritzenhäuser (Mairhof, Roppen), ein Feuerwehrauto, 3 Motorspritzen, die wichtigsten Löschgeräte und hat 2 Großbassin errichtet.

~~Feuerwehr~~

~~1883 großer Brand in Oberängern,
1893 Brand in der Sakristei,
1911 Großbrand in Waldele (der ganze Weiler abgebrannt),
1946 Brand in Ötzbrugg,
1947 Dachbrand in Roppen,
1948 Eisenbahnwaggonbrand bei Ötzbrugg,
1949 Brand in Roppen,
1955 Scheunenbrand in Waldele,
1956 Großbrand in Obbrugg.~~

~~Brände~~

Seit 1950 besteht eine Turn- und Sportunion Roppen (durchschnittl. Mitgliederzahl: 25) und seit 1955 eine Schützengilde. Roppen mit durchschnittlich 20 Mitgliedern.

Vereine ✓

~~Das Kath. Bildungswerk hat in Roppen eine Zweigstelle. Die durchschnittliche Besucherzahl der 10 Vorträge im Jahr liegt bei 60.~~

~~Kath. Bildungswerk~~

~~Ortsübliche Bräuche sind:~~

~~Brauchtum~~

~~Sternsingen (6. Jänner),
"Palmlatten tragen" (Palmsonntag),
"Gotlpack schenken" (Osterhasen, Osterbrezen, Ostereier)
Prozessionen: Fronleichnam, Herz-Jesu, Mariä Himmelfahrt (Kirchenpatr.)
Rosenkranzsonntag.~~

~~Herz-Jesu-Feuer am Burschl, Herz-Jesu-Bergfeuer, Erntedankfest.~~

~~Nikolaus, Adventkranz, Weihnachtskrippen, Silvesterumzug der Musikkapelle.~~